TOP

Rat	10.09.2015

öffentlich

Vorlage Nr.	478/2015-5
Stand	18.08.2015

Betreff Sachstand bei der Aufnahme und der Unterbringung von Flüchtlingen

Beschlussentwurf

Der Rat nimmt die Ausführungen des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Sachverhalt

Mit Stichtag 18.08. leben in Bornheim 327 Flüchtlinge mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus. Auf Grundlage der „Bornheimer Erklärung“ und dem beschlossenen „Konzept der Stadt Bornheim zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen“ ist es gelungen, mehr Wohnraum zu schaffen, die Unterbringungen in Hotels zu begrenzen und die Situation im Wohnheim Merten zu entzerren. Es wurden zwei Wohnpavillons in Hersel und Bornheim errichtet, weitere in Widdig und Kardorf folgen. Die Planung von Festbauten ist im Gang. Die Suche und Gewinnung weiteren Wohnraumes zur Miete oder als Eigentum der Stadt wird weiter intensiv fortgesetzt, allerdings geht das Angebot an geeigneten Liegenschaften zur Neige. Auf die entsprechenden Vorlagen und Beschlüsse im ASS wird verwiesen.

Sozialarbeit und ehrenamtliches Engagement
Die mit der Sozialarbeit für Flüchtlinge beauftragte Caritas ergänzt die Arbeit des Sozialamtes mit großem Erfolg. Das ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge ist in Bornheim – auch im Vergleich mit anderen Kommunen – besonders ausgeprägt. In 6 Arbeitskreisen arbeiten Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt effizient und mit beeindruckender humanitärer Verantwortung, selbstorganisiert und unterstützt durch die Verwaltung und die Caritas. Die Spendenbereitschaft ist immens, insbesondere bei Sachspenden. Aber auch das für Geldspenden eingerichtete Konto „Asyl in Bornheim“ verzeichnet Zugänge.

Arbeit
Die rechtlichen Erleichterungen bei der Arbeitserlaubnis zeigen trotz Anstrengungen auf mehreren Ebenen nur sehr vereinzelt Erfolge. Die Bereitschaft der Flüchtlinge zur Arbeit, auch zur ehrenamtlichen Arbeit, ist groß. Vereinzelt gibt es Eingliederungsprobleme mit Flüchtlingsfamilien, die aber insgesamt und angesichts der besonderen Lebensumstände hinzunehmen und zu bewältigen sind. Eine Erfassung der beruflichen Vorerfahrungen zur Verbesserung Integration in den Arbeitsmarkt wird durchgeführt. Der Kontakt mit dem Jobcenter steht.

Wohnraum
Die Flüchtlinge in Bornheim leben teilweise beengt. Problemzonen entstehen vor allem dann, wenn sich zu viele Flüchtlinge begrenzten Wohnraum teilen müssen. Dies betrifft auch die umgebende Nachbarschaft, die sich oft mit Lärm und hohem Müllaufkommen konfrontiert sieht. Gut bis sehr gut bewerten Flüchtlinge und Verwaltung die Ausstattung und die Wohnqualität in den neu eingerichteten Pavillons und auch in den angemieteten Wohnungen und Häusern. Bei jeder Errichtung von Wohnheimen oder Übergangswohnheimen werden vor

endgültiger Entscheidung/Beschlussfassung Bürgergespräche im Zusammenwirken mit den Ortsvorsteher/-innen durchgeführt.

Erzieherische Hilfen
Maßnahmen des Jugendamtes in Form von erzieherischen Hilfen sind bei Flüchtlingen statistisch weit unterhalb der entsprechenden Kennziffern für das Stadtgebiet. Wenn erforderlich, stehen alle Hilfen nach SGB VIII zur Verfügung. Auf die mögliche Aufnahme von Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ist das Jugendamt vorbereitet. Die Delinquenz bei Flüchtlingen – sowohl minderjährigen wie Erwachsenen - liegt unter der der Bornheimer Bevölkerung insgesamt.

Bildung
Die Bildung der Kinder ist weitgehend gesichert: Die Aufnahme in Kindergärten und Schulen gelingt insgesamt. Hervorzuheben sind die Integrationsklassen in Grundschulen und im AvH-Gymnasium. Doch trotz voller Gruppen/Klassen und hoher Belastung bewältigen die Teams und Kollegien die Integration der Kinder und Jugendlichen in allen betroffenen Kindergärten und Schulen.

Erstaufnahme
<u>Zuweisung über Amtshilfeersuchen</u>
Im Wege eines Amtshilfeersuchens wurde die Stadt Bornheim am 17.08.2015 zur Erstaufnahme von 150 Flüchtlingen verpflichtet. Die Zuweisung erfolgt am 20.08. (70 Personen) und am 25.08.2015 (80 Personen). Entsprechend einem unmittelbar vor der Zuweisung erstellten Notfallplan, in dem verschiedene städtische Liegenschaften in Bezug auf die Nutzung als Aufnahmeeinrichtung abgeglichen wurden, erfolgt die Erstaufnahme in der Turnhalle der Johann-Wallraf-Schule in Bornheim.

<u>Registrierung, ärztliche Versorgung, Betreuung</u>
Im Zusammenwirken mit Malteser Hilfsdienst, Schulen und Vereinen sowie beauftragten Firmen hat die Verwaltung die Turnhalle für die neue Nutzung umgestaltet und präpariert, Boxen mit Sichtschutz installiert und eine geeignete Möblierung vorgenommen. Da das Bornheimer Konzept eine Erstaufnahme noch nicht vorsieht, wird die Verwaltung für die Kriterien eine Vorlage erstellen und in den ASS einbringen.
Die gesundheitliche/ärztliche Untersuchung und Versorgung ist mit dem Malteser Hilfsdienst geregelt, ein Wachdienst mit Dreifachbesetzung über 24h ist beauftragt, ebenso ein Hausmeisterdienst. Eine zusätzliche Betreuung durch Sozialarbeit ist ebenso wie der Einsatz einer Erzieherin als Elementarfachkraft vorgesehen. Die Volkshochschule erarbeitet ein Angebot zur basalen Sprachbildung, das Jugendamt bereitet die fachliche Kinderbetreuung vor. Der Einsatz von ehrenamtlichen Kräften wird organisiert und unterstützt.

<u>Anreise am 20.08. und 25.08. 2015</u>
Dem Schreiben der Bezirksregierung Köln zufolge sollte die Anreise bis 16.00 Uhr erfolgen. Am 20.08. traf der Bus mit 54 statt 70 angekündigten Flüchtlingen (u.a. aus Syrien, Eritrea, weiteren afrikanischen Staaten, Westbalkan; Familien und Alleinreisende) um 22.15 Uhr ein. Registrierung sowie medizinischer Check dauerten bis 21.08. 02.45 Uhr. Für den 25.08. wird mit 96 Aufnahmen gerechnet, da das zugewiesene Kontingent 150 Personen umfasst.
Aufnahme und Erstversorgung der Flüchtlinge waren am Ankunftstag durch 15 Mitarbeiter/-innen der Verwaltung, die Malteser, die Ortsvorsteherin Gabriele Kretschmer, den Ordnungsdienst, die Hausmeister, ehrenamtliche Dolmetscher/innen (darunter einige schon länger hier lebende Flüchtlinge) und etliche ehrenamtliche Helfer/-innen gewährleistet. Der Kontakt war freundlich, das soziale Klima trotz Wartezeiten warm und beständig gut. Die Dankbarkeit der Flüchtlinge war beeindruckend. Bei einigen waren psychische und physische Beeinträchtigungen erkennbar, die im Weiteren beobachtet und ggfs. behandelt werden. Zwei Flüchtlinge wurden ins Malteserkrankenhaus in Bonn transportiert.

Kosten und Kostenerstattung
Für die Erstaufnahme ist eine volle Kostenerstattung durch vom Land zugesichert. Für Unterkunft und Betreuung (ohne Erstaufnahme) werden in diesem Jahr insgesamt ca. 3,7 Mio € aufgewendet. An Kostenerstattungen sind nach derzeitigem Stand ca. 1,1 € Mio € zu erwarten. Die kommunalen Spitzenverbände fordern in NRW eine deutliche Anhebung der Kostenerstattung und eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes. Die Bürgermeister/-innen stellen bei einem Treffen mit der Landesregierung am 28.08.2015 ihre Forderungen vor (s. Anlage).

Fazit
Die Aufnahme im Wege der Erstunterbringung in der Stadt Bornheim gelingt. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und den kooperierenden Organisationen und Firmen geschieht reibungslos und effizient, die Flüchtlinge sind im Rahmen des Möglichen gut aufgenommen und versorgt. Die Kommunikation mit den Flüchtlingen gelingt besser als erwartet. Die Information der Bezirksregierung Arnsberg hinsichtlich der Abfahrtzeiten der Flüchtlinge sowie die Überstellung von Erstinformationen (Herkunft, Geschlecht, Alter, offensichtliche Erkrankungen) ist ausbaufähig. Allerdings fordert die große Zahl der Flüchtlinge alle beteiligten Behörden und Institutionen in hohem Maße, so dass das rasche und zielgerichtete Handeln Vorrang vor der Kritik zwischen den Verwaltungsebenen hat.

Anlagen zum Sachverhalt

Notprogramm Städte- und Gemeindebund NRW Fassung Präsidium